Für unsere Frauen

Ländliche Rast.

Von C. Polenz-Gropius.

In einem stillen, weißen Haus
Ruht sich die müde Seele aus.

Der Blick geht über sanftes Grün,
Wo Sonne scheint und Rosen blühn. —

Ein zartes Vöglein sitzt im Laub,
Ist für die Umwelt blind und taub.

Es singt und singt — sein Kehlchen bebt,
Als ob ein Zauber in ihm lebt.

Duftschwer und stumm die Bäume steh'n,
Und reden doch wie Glocken schön.

Wie wird die Nacht erquickend sein,
Schlaf ich in solchem Frieden ein!

„Wie die Alten sungen..."

Von Erich Denkert, Leipzig.

„Wie die Alten sungen, so zwitschern die Jungen", heißt es im Sprichwort. Und das ist eine Erfahrung, wie man sie gerade jetzt, da der Frühling eingezogen ist, tausendfältig machen kann. Also liegt doch in dieser alten Spruchweisheit recht viel Wahrheit. Das ist immer so mit diesen „Weisheiten der Gasse". Aber nicht nur darin, daß sie feine Beobachtungen ausdrücken, liegt ihr tiefer Sinn für uns Menschenkinder. Wer das glauben wollte, hätte wahrlich nur den einen Teil erwählet. — Nein, zwischen den Zeilen soll man hier lesen, und ihre Weisheiten aufs Leben anwenden sollen wir. Vielleicht haben wir's schon irgend einmal gerade mit der Spruchweisheit versucht; haben sie benutzt, um Gleiches bei Eltern und Kindern herauszuheben? Ob wir uns aber schon wörtlich genau diese Wahrheit zunutze gemacht haben? Nun, wenn wir's öfter getan, hätten, wenn wir's täglich tun würden, dann wären wir sicherlich heute schon ein gut Stück weiter auf dem Wege zur Verwirklichung der Losung: das deutsche Lied sei Volksgut! Gerade in diesen Dingen scheinen wir's noch nicht „so herrlich weit gebracht" zu haben. Aber wir werden dahin kommen, wenn wir nun erst recht auf des Sprichworts Weisheit hören wollen! Die ist so leicht faßbar für alle. Die Geschichte lehrt uns ja hundertfältig, wie stark die musikalische Anlage des Kindes durch Anregung und Anleitung von daheim, durch Vater und Mutter gefördert werden kann. War denn nicht das Elternhaus so vieler unserer größten Musiker erfüllt vom Singen und Klingen? Hat es einen von ihnen gegeben, der nicht zu erzählen wüßte vom Gastrecht, das die Musik in ihrem Vaterhaus gehabt hat? Mozarts Vater war Kapellmeister, der mit Umsicht und Liebe die musikalische Ausbildung seiner Kinder Wolfgang und Nannerl betreute. Beethovens Vater überwachte mit aller Strenge das Ueben Ludwigs. Webers Vater ersehnte nichts mehr, als an seinem Sohne ein musikalisches Wunderkind zu erziehen. Mendelssohn entstammte einer kunstverständigen, musikalischen Patrizierfamilie. Und Haydns Eltern waren wohl arme Leute, aber dennoch fröhliche Menschen, in deren Haus Gesang und Harfenspiel erklang. Musik ist eben die Kunst, die schon auf Kinder wirkt. Das Kind lernt singen gar nicht viel später, als es sprechen lernt, wenn ihm nur vorgesungen wird. Das können wir doch alle Tage beobachten. Und wie gern singen doch unsere Kleinen schon, wenn sie beim Spiel sind, und gar erst, wenn sie Musik hören. Ist es uns denn nicht selber so ergangen, und erleben wir's nicht heute noch oft genug, daß ein Lied, von wannen es auch kommen mag, uns umzustimmen vermag so von Grund auf? Das Leid mag einen noch so bedrücken, wenn wir uns aber zu einem Liede aufraffen können, gleich ist uns anders zumute, just wie's im Volkslied selber heißt:

„Und kam ich wieder zu singen,
War alles auch wieder gut."

Wer erinnert sich da nicht seiner Kinderzeit; wem steigen da nicht die lieblichen Bilder aus der Kleinstadt in der Erinnerung auf, wenn zum Schützenfest die Kapelle durch die Straßen zog, oder wenn von irgendwoher eine Militärmusik kam? Wie viele kennen doch das Gedicht „Die Musik kommt!" Nichts anderes als das bloße Hören, die Freude an der Musik, am Gesang, ließ uns da immer gleich selbst zum Sänger werden. Heute müht man sich bisweilen ab, läßt es sich viel Geld kosten, daß der Junge oder das Mädel Klavier spielen lernt, nur damit man sie mit zu den Gebildeten rechnet, und vergißt dabei, mit ihnen selbst zu musizieren. Niemand ist so hochgeboren, daß er nicht mit seinen Kindern singen dürfe; niemand ist auch so unmusikalisch, daß er nicht mit ihnen singen könnte. Und darum kann es für ein Volk wie das unsere, ein Volk, das zum Singen geboren ist, keine andere Losung geben, als die: Singe ein jeder mit seinem Kinde! Es gibt kaum ein schöneres Bild als dies, wo die Mutter mit ihren Kindern singt. Jeder Tag sollte wenigstens auf kurze Zeit für diesen Dienst freigehalten werden. Dann würden wir ihnen jederzeit das Rüstzeug mit auf den Lebensweg geben, das ihnen Glückseligkeit verheißt, wenn wir ihnen auch Schätze, irdische Güter, versagen mußten.

Hier ist das Haus zur Sonnen,
Wer kein Geld hat, geh zum Bronnen.

Rezept für glückliche Häuslichkeit.

An sie:

1. Mache ihm keine Szenen!
2. Suche nicht zu erforschen, was er verschweigen will!
3. Wenn er müde heimkehrt, so versuche nicht, eine Unterhaltung zu erzwingen!
4. Biete ihm ein schmackhaftes Mahl an sauber gedecktem Tisch!
5. Zieh' dich einfach, aber nett an!
6. Mache dein Heim behaglich, im Winter wohlig durchwärmt, im Sommer gut durchlüftet; halte auf Ordnung!
7. Höre mit Teilnahme zu, wenn er dir seinen beruflichen Aerger anvertrauen will!
8. Belästige ihn nicht mit deinen häuslichen Schmerzen!
9. Bewahre deine Ruhe, wenn du merkst, daß er gereizt ist!
10. Versuche dir den Gatten auch nach der Hochzeit als Liebhaber zu erhalten!

An ihn:

1. Fahre dein Weib nicht hart an, sondern sage ruhig, was du auszusetzen hast!
2. Laß deine Gattin als guten Kamerad teilnehmen an dem, was dich beschäftigt!
3. Brumme nicht im Hause und verspare deine Liebenswürdigkeit nicht nur für Fremde!
4. Mäkele nicht am Essen, sondern stelle auch den guten Willen in Rechnung!
5. Uebersieh es nicht, wenn deine Gattin sich dir zuliebe hübsch macht!
6. Vertreibe die Behaglichkeit weder durch Unordnung noch durch übertriebene Ordnungswut!
7. Sprich nicht ausschließlich von deinen Angelegenheiten!
8. Nimm auch teil an ihren wirtschaftlichen Sorgen!
9. Laß die Gattin nicht deine, durch beruflichen Aerger entstandene schlechte Laune entgelten!
10. Glaube nicht, als Eheherr nun jeder ritterlichen Höflichkeit gegen die Gattin enthoben zu sein!

Endlich allein!

Von Sidonie Rosenberg.

In Familien- und Witzblättern fungierte einst die Wiedergabe zweier Bilder als Pendants: „Endlich allein" — das zärtlich sich umarmende junge Paar am Hochzeitsabend und — der Ehemann, welcher mit dem Stoßseufzer „Endlich allein" dem Eisenbahnzug nachwinkt!

Wird man es mir sehr verübeln, wenn ich diesen Stoßseufzer bei jedem, ob nun Mann oder Frau, manchmal sehr gerechtfertigt finde? Der letzteren ist z. B. der ganze Tag unter fleißiger Arbeit für alle vergangen; sie hat geräumt, gekocht, die Kinder betreut, geflickt, oft trotzdem noch Heimarbeit geleistet oder war beruflich tätig, — kurz, die Zeit ist wie im Flug vergangen. Jetzt endlich sind die Kinder zu Bette, Ruhe im Hause; der Gatte meint: „Ich gehe ein wenig spazieren, kommst du mit?" Sie denkt: „Ich bin zu müde!" Aufatmend nimmt sie ein Buch zur Hand, um den Alltag schön zu beenden — da geht die Korridor-Türe: Er ist heimgekehrt! Besitzt er Takt und seelisches Einfühlen in die Psyche der Frau, wird er ihr freundlich zunicken, sich ebenfalls eine Lektüre holen, und so kann sie, wenn schon nicht allein, so doch geruhig eine Weile Feierabend genießen. Sie wird auch dann mit ausgeruhtem Geist und Körper dem Gatten gegenüber anteilnehmender sein, seinen Erzählungen lauschen, Rat, Beruhigung geben können! Ladet er jedoch all die Verdrießlichkeiten seines Tagewerkes der übermüdeten, überreizten Gattin auf, so kann dies Vorgehen weittragende Folgen für den beiderseitigen ehelichen Frieden herbeiführen. Ein gewisses Recht auf Alleinsein, auf sich „ausweichen können" muß man sich wahren, sonst entsteht jenes Empfinden, ganz besonders zwischen Mann und Weib, welches Strindberg den „Haß der Nähe" nennt.

Aber seien wir gerecht! Mit noch viel mehr Verständnis, Duldsamkeit, Geduld und Ruhe muß sie den heimkehrenden Gatten empfangen, ihm alles Störende aus dem Wege räumen und sein Verlangen nach Alleinsein, nach Verkehr mit Kollegen nicht etwa als mangelnde Liebe oder dergleichen auffassen. Noch nie hat eine solche Forderung den Ehegatten zu ihr zurückgeführt!

Gesetze für Frauen und Kinder.

Die amtliche Veröffentlichung „Some Legislation Affecting Women and Children", herausgegeben von der Saskatchewan-Regierung, ist in neuer Auflage erschienen. Exemplare gehen kostenlos an jede Person, die sich an F. J. Reynolds, Commissioner, Bureau of Child Protection, Regina, Sask., wendet.

Seit der letzten Ausgabe dieser Schrift im Jahre 1924 sind viele neue gesetzliche Bestimmungen erlassen und zahlreiche Aenderungen vorgenommen worden. Die neu durchgesehene und verbesserte Auflage entspricht der zunehmenden Nachfrage seitens weiblicher Kreise in der Provinz Saskatchewan.

Die sieben Kleider der Siamesinnen.

Die siamesische Damenmode folgt überlieferten Vorschriften, die für jede „bessere" Siamesin als ungeschriebene Gesetze gelten. Am Sonntag müssen rote Kleider mit Rubinen geschmückt getragen werden. Am Montag ist die silberbestickte Toilette an der Reihe, am Dienstag das scharlachrote Kostüm mit Korallen. Für Mittwoch schreibt die Etikette grün mit Smaragden vor, am Donnerstag darf man sich farbenbunte Bekleidungsstücke nach Wahl anlegen. Der Freitag muß durch marineblau mit Brillanten und der Sonnabend durch Violett mit Saphiren geehrt werden. Der Siamese braucht sich also keinen Kalender anzustaffen: er wirft einfach einen Blick auf seine Frau, und weiß genau, welcher Wochentag gekommen ist.

Was steht ihr vor diesem Haus
Und reißt die bösen Mäuler aus?
Ich hab' gebaut, wie mir's gefällt,
Mich hat's gekost mein gut Stück Geld.

Nasen und Hälse von Katarrh befreit!

Hunderte von Nasen u. Hälsen in Canada und den Ver. Staaten sind von Katarrh befreit. Diese Hälse und Nasen waren in ziemlich schlechter Verfassung — und hatten den Besitzern viel zu schaffen gemacht. Die Nasen waren verstopft, Krusten hatten sich gebildet, Schleim war angesammelt und der Ausfluß mußte stetig mit Taschentüchern entfernt werden.

In manchen Fällen tropfte der Schleim in den Hals und machte ihn rauh und schlimm mit stetigem Jucken.

Kein Wunder, daß auch die Augen schwach und wässerig wurden — dazu kam schlechter Atem und ein allmähliches Verschwinden des Geruchsinns.

Aber welche Aenderung ist mit Nasen und Hälsen vorgegangen durch die Heilmethode des Katarrh-Spezialisten Sproule, 115 Cornhill Building, Boston. Sie wurden wieder die reinen, guten und nützlichen Teile des Körpers, wie der Schöpfer es beabsichtigte. All der häßliche Schleim verschwand, dehn die Entzündung und Katarrhfelme verschwanden. Augen, Nase und Hals wurden rein und frei. Das dumpfe, schwache Gefühl verschwand — und die glücklichen Leute konnten wieder mit ihren Freunden verkehren und sich freuen, daß der gefährliche Katarrh verschwunden war.

Freie Konsultation über Nase und Hals.

Möchtet Ihr nicht wissen, wie Eure Nasen und Hälse von Katarrh frei werden können? Dann beantwortet diese Fragen mit Ja oder Nein. Unterzeichnet Eure Namen und schickt das Papier an Sproules Office.

Dieser Kupon berechtigt Leser dieser Zeitung zu freier Konsultation.

Ist der Hals rauh?
Niesen Sie oft?
Ist der Atem schlecht?
Sind die Augen wässerig?
Erkälten Sie sich leicht?
Ist die Nase verstopft?
Müssen Sie oft spucken?
Sind harte Krusten in der Nase?
Fühlen Sie sich schlecht bei feuchtem Wetter?
Müssen Sie die Nase oft schnäuzen?
Verlieren Sie den Geruchsinn?
Haben Sie am Morgen schlechten Geschmack im Mund?
Haben Sie ein dumpfes Gefühl im Kopf?
Müssen Sie den Hals beim Aufstehen räuspern?
Haben Sie Jucken in der Kehle?
Läuft Ihre Nase?
Tropft Schleim in den Hals?

Voller Name .....

Adresse .....

.....

Spezialist Sproule hat seit 39 Jahren Nasen und Kehlen geheilt von Katarrh und seinen üblen Folgen. Er studierte auf der Dublin Universität, Irland. Jeder, der 40 Jahre im selben Fach arbeitete, weiß, wovon er spricht, und er sagte in allem Ernst:

„Wenn Nase und Hals an Katarrh leiden, so helf Euch sofort Rat. Ihr mögt das Aufschieben bereuen."

Wenn Sie obige Fragen beantworten und einschicken, schicke ich Ihnen umsonst meinen Rat, wie Sie Nasen- und Halskatarrh los werden können. Finden Sie aus, warum Ihre Nase und Hals nicht zu einer glücklichen Person gehören sollte, die frei von Katarrh ist.

Schreiben Sie sofort um Rat. Haben Sie Mitleid mit der Nase und dem Hals und sehen Sie zu, daß sie richtig und gut arbeiten und gesund sind. Schreiben Sie in Deutsch oder Englisch. Beantwortet die Fragen sofort und schickt den Brief an:

Catarrh Specialist Sproule,
115 Cornhill Bldg. Boston, Mass.

Vancouver, B. C.

Zu verkaufen

10 Acker Gartenland, Stadtwasserleitung, nahe zur Schule, 2½ Meilen zur Stadtgrenze. Preis $100 per Acker.

2 Zimmer Cottage und 2 Acker — 30 Minuten Fahrt vom Postamt, nahe zur Schule. — Stadtwasserleitung. — Preis $700.00.

10 Acker unter Kultur. 100 obsttragende Bäume. 1 Acker Erdbeeren, modernes 4 Zimmer Bungalow. Erstklassige Plumbierung, Stadtwasser, Telephon und Licht. Nahe zur Schul eund B. C. Electric. 20 Minuten Fahrt nach Vancouver Stadthalle auf gepflasteter Straße. Preis nur $4,500.00.

5 Acker geklärt und eingesät. 50 Obstbäume, Haus mit drei großen Zimmern. An der B.C. Electric an gepflasterter Straße, Stadtlicht, Wasser und Telephon. Voller Preis $2,500. Leichte Bedingungen.

— Wir sprechen Deutsch. —

Um weitere Auskunft schreibe man an

C. Gray,
455 Pender Street West,
Vancouver, B. C.

Robin Hood FLOUR

Erfahrene Brotbäcker gewinnen immer Preise auf Ausstellungen und lokalen Fairs im Westen durch Gebrauch von Robin Hood Mehl.

Positive „Geld zurück"-Garantie in jedem Sack.

Das Eichsfeld

Zur 1000-Jahrfeier von Duderstadt.

Von Karl Luetge.

Vom 22. bis 29. Juni 1929 wird in Duderstadt das 1000jährige Bestehen als Stadt festlich begangne. Bevor der Reisedrang unserer Zeit zum Erleben der Ferne und Aufstöbern von Besonderheiten in der engeren und weiteren Heimat zwang, mühten sich allerorts Heimatsschilderer um die Entdeckung reizvoller Landschaften. Für das Eichsfeld setzte sich der Nordhäuser Dichter Karl Duval in der Mitte des vorigen Jahrhunderts ein. Einer seiner Schilderungen setzte er vorweg:

„Von allen Länderstrichen in unserm Vaterland
Ist nur allein das Eichsfeld fast gar noch nicht bekannt,
Und mancher mag wohl denken: Es wär' auch lächerlich,
Wenn man gar preisen wollte so arg verschrienen Strich."

Die wenig günstige Meinung vom weitgewellten Hochland zwischen Nordhausen und Werra, Göttingen und Mühlhausen besteht leider noch heute. Und wie zur Zeit Duvals, so tut man dem Eichsfeld auch heute durch flüchtiges Abtun Unrecht. Links und rechts der großen D-Zuglinie (Berlin und Halle-) Nordhausen-Kassel (-Frankfurt) breitet sich ein in vielen Teilen reizvoller Landstrich, und entzückende alte Städte stellen mittelalterliche und kulturelle Eigenart zur Schau.

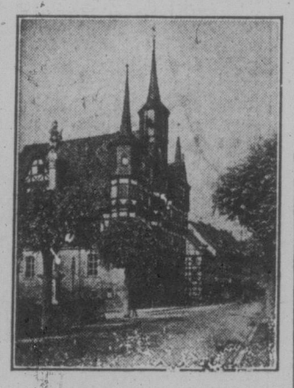
Drei große Eintrittstore führen ins Eichsfeld. Das mächtigste ragt südwestlich von Nordhausen auf: die porta eichsfeldica, ein Naturtor, wie es sich in Deutschland nur noch in der „porta westfalica" ähnlich findet. Vom Südharz und hübscher Waldumgebung. Duderstadts Ruhm ist gefestigt. Schon Goethe pries dies entzückende, fachwerkbunte Mittelalterstädtchen, das vom hohen Wallgraben umschlossen, dem Ansturm der Jahrhunderte trotzte.

Aufgang zum Duderstädter Rathaus.

Die tausendjährige Stadt bietet das geschlossenste Bild einer mittelalterlichen Stadt nördlich des Main. Hätte nicht die Brandfackel so häufig in den gekrümmten Straßenzeilen geleuchtet, dann würde sich ein ebenso großer Strom Bewunderer nach Duderstadt ergossen haben wie nach Rothenburg oder Dinkelsbühl. Aber das, was noch erhalten blieb, ist wertvoll und wunderbar: Fachwerkhäuser, liebevoll ausgemalt, verziert mit Hausprüchen, oft dreistöckig, reihen sich in gekrümmten Straßen. Giebel recken sich hochauf. Der „Anreis" (Duderstädter Stadtwahrzeichen) spukt in Ecken und Winkeln, und auf der imponierenden Weite des Ober- und Untermarkts treibt beschwingtes Leben. Die stattliche doppeltürmige St. Cyriakuskirche blickt auf das Treiben, und neben der hohen Mariensäule steht das weit und breit schönste, erker- und turmverzierte Fachwerkrathaus. Der St. Servatiuskirche gab man im tausendsten Jahr einen neuen, schöneren Turm als den, der im Jahre 1915 beim letzten verheerenden Brande zum Opfer fiel. Durch das (einzige) erhaltene Westertor mit eigenartig gedrehtem Turm gelangt man in „Vorstädte" mit bescheideneren Fachwerkhäusern und zum Wall. Rund um die Stadt ziehen sich Graben und Wall und sprechen von der einstigen Größe und Macht der Stadt, die ursprünglich Quedlinburg, danach Braunschweig und Mainz untertan, später reichsfrei wie die nahe alte freie Reichsstadt Nordhausen war und seit den Befreiungskriegen Kreisstadt der Provinz Hannover ist.

In der Nähe von Duderstadt findet sich der Eutzenberg mit riesigem Kreuz auf hohem Obelisk als Wahrzeichen des Untereichsfeldes, der Sonnenstein, Burg Bodenstein, der Seeburger See und die Rhumequelle. Die Rhumequelle ist die größte Quelle Deutschlands; in ihrer Nähe findet man versteckt und einsam, nahe der einstigen Kaiserpfalz Pöhlde, König Heinrichs Vogelherd, der auch in Quedlinburg und an anderen Stellen gezeigt wird.

Die eichsfeldische Hauptstadt Heiligenstadt zählt nahezu 10,000 Einwohner. Umschlossen von ansehnlichen Bergen, liegt die Stadt am großartigsten von allen Orten des Eichsfeldes. Aus den 12 Gotteshäusern ragt mit ihren alten Doppeltürmen die Probstei-Pfarrkirche hervor, eine gotische Hallenkirche aus dem 10. Jahrhundert. Wie das gesamte Eichsfeld, so gehörte auch Heiligenstadt von 1022 an zum Erzbistum Mainz. In der napoleonischen Zeit spielte Heiligenstadt eine große Rolle. Nicht die Städte Nordhausen, Mühlhausen, Osterode usw., sondern das damals kleine, stille Heiligenstadt war die Hauptstadt des gesamten Harzdepartements. Die Umgebung von Heiligenstadt ist waldreich, gern besucht; Ausflüge lassen sich von hier nach allen Richtungen unternehmen, insbesondere nach dem Hanstein, einer der stolzesten Burgen Mitteldeutschlands. Sie steht mit ungefügen dicken, runden Türmen gegenüber dem Ludwigstein (Jugendherberge) und hoch über der vielgewundenen Werra. Hier ist das Westtor des Eichsfeldes. Tal, Fluß, Berge und Burgen: eine große, typisch deutsche Landschaft. Wer in den schnellen Zügen von Eichenberg nach Kassel oder nach Bebra fährt, der wird das Bild bewundern. Vom Bewundern zum Innehalten und entdeckungsseligen Durchstreifen dieses und anderer eichsfeldischer Gebiete sollte es nur ein Schritt sein!



Das Rathaus in Duderstadt.

Kyffhäuser lockt dies Tor, über das reizend am waldigen Hang, unmittelbar vor der Eichsfelder Pforte liegende Städtchen Bleicherode (Schnellzugsstation) ins Eichsfeldinnere. Der Zug muß von Nordhausen an bis zum Hochplateau des Oberen Eichsfeldes fast 150 m Höhe erklimmen. Nach einigen Kaliortschaften, die von flachen Waldberger umschlungen werden, folgt Leinefelde. Das siebenhundertjährige Dorf ist stattlich, einer der reichsten Orte des Eichsfeldes, sodaß der Eichsfelder sagt: „Leinefelde liegt im Gelde." Von diesem wichtigsten Eisenbahnknotenpunkt gehen nach fünf Richtungen Eisenbahnlinien ab. Die Hauptlinie führt über die eichsfeldische Hauptstadt Heiligenstadt zum Werratal hinter Eichenberg, mitten durchs Eichsfeld.

Das zweite eichsfeldische Tor bildet die „Goldene Mark" bei Duderstadt. Von Leinefelde strebt eine Nebenbahn über Duderstadt nach Wulften an der Strecke Nordhausen-Northeim (Hannover). Der Karg heit des Obereichsfeldes stellt dieses Gebiet reiches Ackerbaugebiet, ansehnliche Waldungen, Burgen (Bodenstein) und Klöster (Teistungenburg), sowie die beiden sehenswerten Städte Worbis und Duderstadt entgegen. Worbis ist bescheidene Sommerfrische; stilles, entlegenes Städtchen von eichsfeldischer Eigenart und

Rückenschmerzen. Frau Martha Enzmann aus Ray, Minn., schreibt: „Ich habe lange an heftigen Rückenschmerzen gelitten, so daß ich oft kaum auf meinen Füßen stehen konnte. Zwei Flaschen Forni's Alpenkräuter haben mich so gesund und stark gemacht, daß ich während des ganzen letzten Sommers schwer arbeiten konnte." Diese zeiterprobte Kräutermedizin ist wegen ihrer vorzüglichen Wirkung auf die Ausscheidungsorgane bekannt; indem sie den Stuhlgang reguliert und den Harnfluß vermehrt, entfernt sie schädliche Bakterien und giftige Elemente aus dem Körper. Diese Medizin wird nicht durch Apotheker, sondern direkt von Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill., geliefert.

Zollfrei geliefert in Canada.

Haben Sie Freunde in der Alten Heimat, die nach Canada kommen wollen?

Billette von und nach allen Teilen der Welt.

— Wenn so, und wenn Sie ihnen behilflich sein wollen beim Herüberkommen, dann kommt und seht uns. Wir treffen alle notwendigen Vorbereitungen.

E. G. Wickerson, City Ticket Agent.
Agent für alle Dampfschiffahrtslinien.

1874 Scarth Straße, Regina, Sask.

Passagiere werden beim Aussteigen aus dem Schiff empfangen und auf der Bahn bis zum Bestimmungsort begleitet.

CANADIAN NATIONAL RAILWAYS

10053 Jasper Ave.
EDMONTON
100 Pinder Block
SASKATOON
601 Lancaster Building
CALGARY
270 Main St.
WINNIPEG, Man.
Cor. Bay & Wellington Sts.
TORONTO, Ont.
230 Hospital St.
MONTREAL, Que.

Cunard Line

Die älteste Schiffslinie nach Kanada 1840-1929

Jetzt ist die richtige Zeit für die Vorkehrungen, um Ihre Familien und Verwandten nach Kanada zu bringen.

Schreiben Sie in Ihrer Muttersprache an die Cunard Line und Sie werden vollkommen kostenlos auskunftliche Information und Hilfe bei der Ausstellung der notwendigen Schiffsscheine bekommen.

Wenn Sie Ihren Familien in Europa Geld schicken wollen, so besorgt die Cunard Line die Ueberweisung zum niedrigsten Satze.

Die Cunard Line hat Bureaus in allen europäischen Ländern. Diese Bureaus werden Ihren Familien und Freunden in jeder Weise helfen.

Cunard LINE